

Bewerbung

Medizin Management Preis 2012

Kategorie: Versorgungs- – und Kooperationsformen

WZ[®] – Wundzentrum

**eine neue Versorgungsform für die Behandlung
von Patienten mit chronischen Wunden**

interdisziplinär – partnerschaftlich - erfolgreich

gvw GmbH
Johanna Scheske
Neckartalstr 131
70376 Stuttgart
Tel. 0711 – 577 19 800
johanna.scheske@gvw-gmbh.de
www.gvw-gmbh.de

In Deutschland gibt es bis zu 4 Millionen Patienten mit chronischen Wunden, also Wunden, die selbst nach sechs Wochen noch keine ausreichende Heilungstendenz zeigen. Die Ursachen hierfür liegen häufig in Gefäßkrankheiten, Bettlägerigkeit, Diabetes oder schweren Operationen. Typische Wundarten sind etwa Ulcus Cruris, Dekubitus oder das Diabetische Fußsyndrom. Die Behandlung chronischer Wunden ist anspruchsvoll, zeitintensiv und langwierig. Jedoch werden Patienten zu selten auf der Basis eines fundierten und komplexen Behandlungskonzepts von spezifisch qualifizierten Fachkräften ausreichend versorgt.

Seriöse Schätzungen gehen davon aus, dass die wundbezogene Behandlung dieser Patienten in Deutschland jährlich deutlich mehr als vier Milliarden Euro an Kosten verursacht. Ein wesentlicher Grund hierfür ist die erheblich unterschätzte Komplexität dieses Krankheitsbildes, das beschriebene Qualitätsdefizit und die daraus resultierenden, oft langwierigen und unbefriedigend erfolgreichen Handlungsverläufe.

Als Indikationsspezialist betreibt die gvw GmbH seit 2010 ambulante Wundzentren (WZ) als Systemgeschäft. In diesen WZ wird Patienten mit chronischen Wunden eine ambulante Komplettversorgung geboten. Damit gibt es erstmals eine qualitätswahrend ausrollbare Lösung für die beschriebenen Defizite in der Versorgung chronischer Wundpatienten im deutschen Gesundheitswesen.

Das Konzept „WZ[®] - WundZentrum“

Bei einem Wundzentrum handelt es sich um eine integrierte Praxis speziell für die Behandlung chronischer Wundpatienten. Das Kernteam besteht aus bei der gvw angestellten Pflegefachkräften, die über eine umfassende wundspezifische Zusatzqualifikation verfügen (Wundmanager) sowie Assistenzen. In jedem WZ als ärztliche Praxisfiliale praktiziert ferner ein selbständiger niedergelassener Facharzt für Chirurgie, der ebenfalls eine wundspezifische Ergänzungsqualifikation besitzt.

Mit dieser Kooperation wird das Ziel der ärztlichen Behandlung prototypisch durch Spezialpflegekräfte gesichert und optimiert.

Das Konzept der Wundzentren beruht auf den drei Säulen: Qualität, Integration und Fallmanagement

1) Qualität

Betroffene Patienten werden im Wundzentrum von speziell qualifizierten Pflegefachkräften behandelt, unter ärztlicher Therapiehoheit. Arzt und Pflegefachkräfte arbeiten dabei auf Basis eines umfassenden Behandlungskonzepts (PELLEGRINUS der Akademie ZWM Kammerlander, www.wfi.ch), das sämtliche einschlägige Expertenstandards praxistauglich integriert. Die durchschnittliche Behandlungsdauer liegt bei 45 Minuten, für eine Erstaufnahme nehmen sich die Wundmanager über eine Stunde Zeit – um ein Vielfaches mehr, als die heutige Regelversorgung im ärztlichen und pflegerischen Bereich zu leisten imstande ist. Wichtig ist dabei nicht nur, die Wunde selbst zu behandeln, sondern auch deren Ursachen zu er- und beheben und gegebenenfalls weitere Experten passgenau hinzuzuziehen. Ferner wird der Patient ganzheitlich in seiner häufig multimorbiden Betroffenheit verstanden und versorgt, wofür die Fachpflegekräfte ebenfalls spezifisch geschult sind. In den WZ werden ausschließlich qualitätsgesicherte und hochwirksame moderne Wundversorgungsprodukte eingesetzt - und zwar auf Grundlage des Behandlungskonzepts in strikter Neutralität gegenüber Herstellern. Alle Wundzentren arbeiten auf Basis von ISO-9001-zertifizierten Prozessen, und die Qualität ihrer Arbeit wird regelmäßig in internen und externen Audits überprüft. Über ein einzigartiges Dokumentationssystem wird durch die gvw zudem eine umfassende Informationsgrundlage für eine optimale Wundversorgung gelegt.

2) Integration

Die Wundzentren bauen jeweils lokale Netzwerke mit allen für eine optimale Versorgung von Wundpatienten benötigten Ärzten, Pflegediensten, Kliniken, Heimen und sonstigen Dienstleistern wie z.B. Orthopädieschuhtechnikern oder Podologen. Eine Einbindung wichtiger Co-Behandler kann so grundsätzlich - aber insbesondere auch und zum richtigen Zeitpunkt gewährleistet werden.

Dem jeweiligen lokalen Netzwerk bieten die WZ regelmäßige Informations- und Schulungsveranstaltungen auf Basis des Behandlungskonzepts PELEGRINUS an, um die Qualität der Versorgung abzusichern und Schnittstellenprobleme zu verhindern. Mit interdisziplinären Fallkonferenzen wird darüber hinaus sichergestellt, dass auch schwierigste Fälle optimal versorgt werden und ein breites aktuelles Wissen in die Arbeit der WZ einfließt. Mit der integrierten Warenabgabe durch jeweils räumlich benachbarte Wund-Sanitätshäuser der gvw kann über die Produkte als roter faden der Therapie auch die Behandlungsqualität und Konzepttreue der Patienten und somit der en elementar wichtige Compliance erheblich gefördert und beobachtet werden.

Und nicht zuletzt bietet ein Wundzentrum als räumlich greifbarer Indikationsspezialist Wundpatienten endlich einen Anlaufpunkt, der sie durch seinen professionellen und gebündelten Ansatz häufig erstmals nach Monaten oder gar Jahren wieder an eine Heilung ihrer chronische Wunde glauben lässt.

3) Fallmanagement

Zusätzlich wird jeder Patient mit seinem gerade bei Wunden ungeheuer komplexen Versorgungsaufwand ganz an die Hand genommen. Auf Basis ganzheitlicher individueller Therapiepläne werden ihnen viele wichtige Versorgungsleistungen an einem Ort geboten und ihnen daneben auch ein großer organisatorischer Aufwand abgenommen. Denn jeder einzelne Fall wird gelotst und administrativ (etwa bei Terminvereinbarungen bei Co-Behandlern) unterstützt, um einen effizienten Behandlungsverlauf zu gewährleisten. Außerdem erhält jeder Patient neben der Behandlung auch Informationen und Beratung bzgl. Therapie, Zusammenhängen zwischen Wunde und Grunderkrankung oder anderen relevanten Themen wie Hautpflege oder Ernährung.

Ergebnisverbesserung

Seit Eröffnung des ersten Wundzentrums hat die gvw bereits über 3.000 Patienten behandelt. Bei deutlich über 60% aller Fälle konnte ein Wundverschluss bereits in weniger als sechs Monaten erreicht werden, was deutlich über den Erfolgsquoten

und -zeiten der nicht spezialisierten und nicht integriert arbeitenden Regelversorgung liegt.

Vorteile für den Patienten:

- Deutlich optimierte Wundbehandlung mit großen Behandlungserfolgen
- Oft erstmals seit Monaten oder gar Jahren wieder Heilungsperspektive
- Erhebliche Steigerung der Lebensqualität
- Eindämmung der Auswirkungen von Grund-, Neben- und Folgeerkrankungen
- Bündelung wesentlicher Leistungen an einem Ort, Verbesserung der „Machbarkeit“ – gerade für ältere und multimorbide Patienten
- Effiziente Abstimmung mit allen weiteren Gesundheitsdienstleistern
- Ansprache, Beratung, Motivation und Hilfe zur Selbsthilfe für die Patienten
- Systematische Nachsorge, um Rezidive zu vermeiden

Vorteile für Krankenkassen:

- Erhebliche Verbesserung der Behandlungsergebnisse bei Wundchronikern
- Deutliche Verkürzung der Behandlungsdauer
- Daraus resultierend: deutliche Reduzierung der Gesamtbehandlungskosten
- Professionelles Fall – und Schnittstellenmanagement zur Vermeidung von z.B. Doppeluntersuchungen
- Vergütungsangebot der gvw: Basisvergütung wie Regelversorgung – trotz ganz erheblich umfangreicher Leistungen, Zusatzvergütung nur bei erreichten Behandlungserfolgen und Einsparungen gegenüber der Regelversorgung
- Durch frühzeitige Zuweisung von Versicherten ins WZ werden teure Eskalationsfälle vermieden

Träger

Seit 2010 betreibt die gvw – Gesellschaft für Versorgungskonzepte in Wundbehandlung mbH, Stuttgart, im Rahmen des Haniel-/Celesio-Konzerns ambulante Wundzentren als Systemgeschäft. WZ gibt es heute bereits an sechs deutschen Standorten, in Augsburg, Bielefeld, Dortmund-Lünen, Düsseldorf,

Duisburg und München. Es ist das Ziel der gvw, ein bundesweites Netz an Wundzentren zu schaffen. Angesichts der nachhaltig deutlich steigenden Zahl an spezifisch pflegebedürftigen Menschen kann damit ein signifikant zunehmender Bedarf bedient werden.

Hinweis

Im Falle einer Platzierung möchten wir das Preisgeld an die „Ärzte für die dritte Welt“ spenden. Die Ärzte für die Dritte Welt setzen sich in ihren Projekten für ein Leben in Würde ein, indem sie sich um die Gesundheitsversorgung, ausreichend Nahrung und die Ausbildung benachteiligter Menschen in der Dritten Welt kümmern.